

**Tickets / Reservierung /
Einlass**

Eintritt: 14 € regulär / 9 € ermäßigt

7 € für Mitglieder

Ermäßigung für Schüler*innen,
Auszubildende, Studierende und alle
Bedürftigen ohne Nachweis möglich.

Tickets an der Abendkasse.

Reservierung per Mail an
tickets@artist-wiesbaden.de

Bezahlung in bar an der Abendkasse,
Vorabüberweisung oder PayPal.
Einlass/Bar jeweils 30 Minuten vor
Konzertbeginn. Freie Platzwahl.

**Unterstützer*innen-
Tickets und Spenden sind
willkommen.**

Bar an der Abendkasse, OneClick-
Spendenmöglichkeit auf unserer
Webseite.

Ort / Anreise / Parken

art.ist

Walkmühle 14 | 65195 Wiesbaden
untere Zufahrt

Wir empfehlen grundsätzlich die Anreise
mit dem ÖPNV, dem Fahrrad oder zu Fuß.
Auf dem Gelände gibt es KEINE
Parkmöglichkeiten für Besucher:innen.

Alle aktuellen Informationen unter:
www.artist-wiesbaden.de

art.ist ist der Veranstaltungsort der
Kooperative New Jazz e.V., gefördert
vom Kulturamt der Landeshauptstadt
Wiesbaden. Veranstaltungen dieses
Programms werden außerdem gefördert
vom Hessischen Ministerium für
Wissenschaft und Kunst und der
Aventis Foundation.



aventis
foundation

Medienpartner:



Öffentliche Verkehrsmittel:

**Buslinien 3, 6 und 28 ab Hauptbahnhof
oder Platz der Deutschen Einheit in
Richtung Nordfriedhof:**

– Linie 3

**bis Bornhofenweg, von dort bis zur
Walkmühle treppab in 2 Minuten**

– Linie 6 und 28

**bis zur Endstation Nordfriedhof, von
dort zu Fuß in +/- 7 Minuten**



Foto: Diego Kohn

Fr 09.02. | 20:00 Uhr
Forbidden Color
experimentelle, barocke Musik

Sandra Weiss – Fagott
Rodolphe Loubatière – Snare Drum, Objekte
Anna-Kaisa Meklin – Viola da Gamba
Violeta Motta – Flöten

Musikalischer Ausgangspunkt dieses außergewöhnlichen schweizerischen Experimental-Ensembles ist die barocke Form "Ritornello". Im improvisatorischen Umgang mit genretypischen Phänomenen bezüglich Klangfarbe, Dynamik, Form und Verzierungen entstehen somit Möglichkeitsräume, die uns gleichzeitig bekannt und noch fremd sind. Die musikalische Reise geht tief in Richtung einer Grenze zwischen Vertrautem und Ungewohntem, und vielleicht auch darüber hinaus.



Foto: Noetinger by Yannick Siegel | Dieb13 by Camille Blake

Di 20.02. | 20:00 Uhr
Jérôme Noetinger & dieb13
elektroakustische Musik

Jérôme Noetinger – Revox B77 Kassettenrekorder, Elektronik | dieb13 – Plattenspieler

Jérôme Noetinger und dieb13 entstammen ähnlichen Planeten der Galaxie der experimentellen Musik. Der eine entstammt dem Zwei-Sonnen-System namens "reel to reel", der andere kreist seit Ewigkeiten um ein schwarzes Loch namens "Schallplatte". Sononautik ist ihr Weg, das klangliche Universum zu erforschen. Indem sie Audiosignale aus fernen Welten auffangen und neu anordnen, sind sie in der Lage, in gänzlich neue Umlaufbahnen zu navigieren und dabei ihr Publikum mitzunehmen. Um sich ihnen anzuschließen, müssen Sie nur Ihre Ohren öffnen und die Reise kann beginnen.

Di 27.02. | 20:00 Uhr
Improvisohrium - offene Bühne
Beschreibung siehe 30.01.

beyond jazz
klangkunst
improvisierte musik
innovative komposition
performance
workshops

art.ist

januar – februar 2024



musik zur zeit
kooperative new jazz
wiesbaden

**walkmühle
wiesbaden**

Programmübersicht

Fr 12.01. | 20:00 Uhr
Uwe Oberg & Max Hirth - Likes
Neujahrskonzert / Jazz & Beyond

Fr 19.01. | 20:00 Uhr
(Auf)Bruch
Komponistinnen zum Exil

Di 30.01. | 20:00 Uhr
Improvisohrium
offene Bühne

Sa 03.02. | 20:00 Uhr
Intrinsic Invest
Modern Urban Jazz

Fr 09.02. | 20:00 Uhr
Forbidden Color
experimentelle, barocke Musik

Di 20.02. | 20:00 Uhr
Jérôme Noetinger & dieb13
elektroakustische Musik

Di 27.02. | 20:00 Uhr
Improvisohrium
offene Bühne



Foto: H&O

Fr 12.01. | 20:00 Uhr
Uwe Oberg & Max Hirth - Likes
Neujahrskonzert / Jazz & Beyond

Uwe Oberg - Klavier
Max Hirth - Tenorsaxophon

Schon immer hat Uwe Oberg leidenschaftlich Jazzstandards gespielt, jetzt hat er einen kongenialen Partner dafür gefunden: Max Hirth. Die beiden haben sich bei Sessions im art.ist kennen- und schätzen gelernt. Monk, Coltrane, Coleman, Ellington und andere Klassiker haben sie sich vorgenommen – großartige Stücke, die sie auf ihre eigene Art ins Heute holen. Sie nehmen sie auseinander, setzen sie auf unerhörte Weise neu zusammen und interpretieren sie mit freigeistigem Respekt. Und erinnern daran, dass Jazz die Musik der Freiheit ist.



Foto: Grégoire Blanc

Fr 19.01. | 20:00 Uhr
(Auf)Bruch
Verbannung, Emigration, Flucht – Komponistinnen zum Exil

KLUSA-Duo
Kathrin von Kieseritzky - Sopran- und Baritonsaxophon
Luisa Sereina Splett - Klavier

Gast: Grégoire Blanc - Theremin

Vertreibung, Flucht, Unheil und Tod – oder Ausgangspunkt, Neuanfang und Quelle für frische Inspiration? Sind das die Pole des Exils oder nicht vielmehr seine Zentren, allzeit zugleich? Das Programm von KLUSA in der besonderen Besetzung mit Theremin, Saxophon und Klavier wirft einen Blick auf ein relevantes Thema unserer Zeit aus der Sicht von Komponistinnen, die selbst im Exil leb(t)en und sich inhaltlich damit auseinandersetzt(en).

Ruth Schönthal (1924-2006): Duo Concertante
Vivienne Olive (*1950): Skellig Monk. A Journey (2023)
Sofia Gubaidulina (*1931): Lied ohne Worte, Allegro Rustico
Lera Auerbach (*1973): Preludes

Mit freundlicher Unterstützung der Aventis-Foundation.

| **aventis
foundation**

Di 30.01. | 20:00 Uhr
Improvisohrium - offene Bühne

Improvisohrium – offene Bühne für Improvisation, das monatliche Kleinod im art.ist-Programm: Hier treffen sich von absolute beginners über schon infizierte Spieler*Innen bis zu alten Hasen auf dem Feld der Improvisation alle, die Lust aufs gemeinsame Improvisieren haben, um in so konzentrierter wie entspannter Atmosphäre den Sprung ins Unerhörte zu wagen. Interessierte Spieler*Innen treffen sich um 19:30, Konzertbeginn ist 20:00. Eintritt frei.



Foto: Rüdiger Kusserow

Sa 03.02. | 20:00 Uhr
Intrinsic Invest
Modern Urban Jazz

Henrik Walsdorff – Altsaxofon | Georg Boeßner – Klavier
Lars Gühlcke – Bass | Kay Lübke – Schlagzeug

Intrinsic Invest klingt erdig, impulsiv, ehrlich, tiefeschürfend, intensiv, auch mal schmutzig oder schnoddrig. Nach freiem Spiel und freiem Fall, nach Blues, manch einer sagt auch „nach Klängen von 1960 bis 2030“. Der gemeinsame Nenner musikalischer Quellen wird als Keimzelle für überwiegend eigenes Material genutzt. Im ungezwungenen und dennoch telepathischen Zusammenspiel der Band finden sich gelegentliche Anklänge aus den Atmosphären von Monk, Ellington oder Mingus.